

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 13 (1951)
Heft: 8

Artikel: Auf St. Margrethen
Autor: Breitenstein, Jonas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf St. Margrethen

Von Jonas Breitenstein

S macht der Her Ehrli a, er summt für si sälber e Liedli,
Und er chunnt, er weiß nit wie, zum Margrethemer Chilchli,
Setzt si uf der Bank und luegt duraben uf Basel,
Wie s ussim grüne Fäld und zwüsche de lieblige Berge
As e mächtigi Stadt mit sine Muren und Thürne,
Chilche, Palästen und großen und chline Gebäueren alle
Füreluegt und wit und breit si obsi und nidsi
Ueber s Land hi streckt und früsch und freudig si badet
In der Morgeluft. Es reihe si Dächer an Dächer
Z Tusigewis, so wit as me gseht, und höch über alli
Luegen ernst und fründli wie treui und sicheri Wächter
D Münsterthürn im rote Chleid mit de Zacken und Spitze. —
Sit Jahrhunderte stande si do; kei Sturm und kei Wetter
Het se no broche, wenn scho die ganzi Stadt zu de Füeße
Isch abbroche worden und anderst und alliwil anderst
Ufbaut worden uf s Neu. So blibt s und so wechslet s im Lebe,
Und so stunt der Her Ehrli de Zite no, wo n er die Stadt gseht,
Gseht se cho und goh die Gschlechter, wo wandlen uf Erde,
Und was ebig blibt, das düte die Thürn, wo zum Himmel
Zeigen und d Möntsche mahnen an das, was ebige Fride,
Git. Er isch wie im Traum.

Der Herr Ehrli.